

Namslauer Stadtblatt.

Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Dreizehnter Jahrgang.

Nr. 80.

Preis pro Quartal 1 M. 50 Pf., in's Haus geliefert 1 M. 75 Pf. — Die Redact. Schneidm. nehmen Bestellungen für den Abonnementspreis incl. Postgebühren, von 1 M. 25 Pf. an.

Namslan, Sonnabend den 11. October.

Inserate werden für die Dienstag-Nummer des hiesigen Monats Vermittlung 11 Lire und für die Sonnabend-Nummer des spätesten Freitag Vormittag 11 Lire angenommen.

1884.

Zur Annäherung

Deutschlands und Frankreichs.

Es ist schon lange eine Art „öffentliches Geheimniß“, daß die französische Regierung unter der besonnenen Leitung Jules Ferry's eine Annäherung an Deutschland, ja sogar ein gewisses Einvernehmen mit demselben begehrt hat. Die einsichtsvollen Leiter der französischen Republik wurden dazu nicht nur durch die Thatsache der politischen Thatsache, daß ein mit Deutschland schmollendes Frankreich in ganz Europa vereinsamt dastünde, sondern auch durch die Gemeinsamkeit der französischen und deutschen Interessen in der ägyptischen Frage und auf einzelnen Gebieten der Colonialpolitik veranlaßt. Die Staatskunst des Fürsten Bismarck hat es eben fertig gebracht, daß Frankreich der diplomatischen Unterstützung Deutschlands bedarf, um mit seiner auswärtigen und colonialen Politik nicht Bankrott zu machen. Die „Unversöhnlichen“ und „Nabifalen“ in Paris sind natürlich hierüber wüthend über die französische Regierung hergefallen und flagen sie an, daß sie Frankreich an Deutschland verkaufe, aber die besten Demonstrationen sind bis jetzt ziemlich flüchtig verlaufen, ja die angeblichen Pariser Zeitungen laugen sogar an, dieselbe jener Sorte von „Patrioten“ sehr ernst den Text zu lesen. Am schärfsten und augenscheinlich erfolgreichsten thut dies in einer Reihe von Artikeln das weitverbreitete „Journal des Débats“.

Diese hervorragende französische Zeitung führt aus, daß es wohl unnütz sei, darüber zu reden, daß Deutschland und Frankreich für einander keine Sympathien hätten und auch deshalb zwischen beiden Staaten keine Freundschaft vorhanden sein könne. An welchen Staat solle aber Frankreich eine Annäherung suchen. Oesterreich und Rußland seien mit Deutschland verbunden, von Italien und Spanien könne man Nichts behaupten, also sei für Frankreich die englische Allianz als die wünschenswerthe übrig geblieben. Aber wie behandle England die französischen Interessen! In Egypten schlage England nicht nur Frankreich, sondern ganz Europa in's Gesicht und in China, auf Madagaskar und in anderen Ländern verführe England den Franzosen ein Bein zu stellen. Mit einer solchen Wuth könne doch Frankreich keine Freundschaft schließen, das wäre ja Thorheit und Selbstmord zugleich.

Nun fänden aber die politischen Angelegenheiten so, daß Frankreich mit Deutschland, resp. auch mit den übrigen feilschenden Großmächten gemeinsame Interessen und zwar gegen England, zu verteidigen hätte und da wäre es doch weder Schwachheit, noch Thorheit, noch eine Demüthigung, wenn Frankreich seine Anstrengungen auf diesem Gebiete mit denen Deutschlands vereinigte. Ein solcher Artikel im Journal des Débats schließt mit den Worten: „Wir Franzosen können ohne zu erröthen, oder in unserem Patriotismus beleidigt zu werden, gemeinschaftlich mit Deutschland unsere verletzten Rechte in Egypten beanspruchen, wir können sogar zu diesem Zwecke der deutschen Politik in anderen Theilen Afrikas Zugeständnisse machen und deutsche Colonial-Unternehmungen auf den Punkten, wo sie den unsrigen nicht schaden können, unterstützen.“ Es wäre das in keiner Weise eine Allianz, es wäre lediglich das Ver-

stehen der natürlichen und gebotenen Beziehungen, wie dieselben zwischen zwei großen Ländern existieren müssen, die trotz der geringen gegenseitigen Sympathie oft dasselbe Ziel zu verfolgen haben und solches nur thun können, indem sie denselben Weg einschlagen. — Man sieht aus dieser Kundgebung, daß es auch in Frankreich noch Blätter giebt, die ihren Landsleuten vernünftige Lehren geben.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Ueber den Zeitpunkt der Rückkehr Kaiser Wilhelms von Baden-Baden nach Berlin liegen noch keine bestimmte Mittheilungen vor. Jedenfalls wird der hohe Herr vor der goldenen Hochzeitfeier des Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern in Sigmaringen einwohnen. Gegen Mitte dieses Monats wird Kronprinz Rudolf von Oesterreich in Berlin erwartet, um alsdann in Gemeinschaft mit Prinz Wilhelm von Preußen an den Jagden auf Gelnhausen im Bezirk der Oberförsterei Jberhof, Regierungsbezirk Gumbinnen, theilzunehmen.

Die Vorbereitungen für die Reichstagswahlen absorbiren mehr und mehr das öffentliche Interesse, so daß für die übrigen Angelegenheiten des Reichs wenig Raum mehr übrig bleibt. Mit Dienstag, den 7. October, ist die letzte Frist für die Einschickung in die öffentlich ausgelegten Wahllisten abgelaufen und hoffentlich hat jeder Wähler, der es mit der Ausübung seines vornehmsten staatsbürgerlichen Rechtes genau nimmt, es nicht veräumt, sich zu überzeugen, ob sein Name a. i. w. in den Listen eingetragen ist. Namentlich hinsichtlich des Namens des Wählers ist eine Prüfung der Wählerlisten geradezu geboten, da die Ausübung des Wahlrechtes vor Allem von dem richtigen Namensentwurf in die Listen abhängig ist. Saumfellige Wähler hätten sich da an den Berliner Arbeitern ein Beispiel nehmen können, welche am Sonntag sich zu vielen Tausenden an den Stellen einfanden, an denen die Wahllisten auslagen, um dieselben einer Prüfung zu unterziehen. Ueberhaupt ist die Wahlbewegung in Berlin weit intensiver als in anderen Orten des Reichs; eine Wahlversammlung nach der andern folgt nicht nur in der Reichshauptstadt und besonders die Socialdemocraten entwickeln eine außerordentliche Thätigkeit. So hatten sie für vergangenes Sonnabend und Sonntag fünf große Wählerversammlungen geplant. Die Absicht, durch diese die Massenagitation zu Gunsten der socialistischen Candidaten einzuleiten, wurde jedoch vereitelt, indem vier dieser Versammlungen die politische Genehmigung überhaupt nicht erhielten, während die fünfte nach fünf Minuten aufgelöst wurde, wobei es zu tumultuarien Szenen und infolge dessen zu einigen Verhaftungen kam.

Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ sind die Gegenseitigen, welche die Einziehung der Transportgewerbe und der Land- und Forstwirtschaft in den Bereich des Unfallversicherungsgesetzes bezeichnen, bereits aufgestellt und befinden sich gegenwärtig in dem Stadium der vorbereitenden Durchberatung. Die „Liberalen Correspondenz“ hatte der Vermuthung Ausdruck verliehen, daß es sich hierbei wohl nur darum handle, auf die Wähler zu Gunsten der Regierung Eindruck zu machen, worauf die „N. A. Z.“ auf die vom Staatsminister v. Bötticher und vom Reichs-
tagler am 14., resp. 15. März d. J. im Reichs-

tage gehaltenen Neben hinweist, in denen die baldige Erweiterung des Unfallversicherungsgesetzes durch die Einziehung der bei den Transportgewerben und bei der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Arbeiter betont wurde.

Die Beratungen des preussischen Staatsraths sollen bereits am 15. October ihren Anfang nehmen.

Aus Wien kommt die bedeutsam und beglaubigte Nachricht, daß die österreichischen Bahnen das Berliner Uebereinkommen vom vorigen Jahre, betreffend die Regelung des deutsch-österreichischen Eisenbahnverkehrs, gelündigt haben, um für die bevorstehenden Verhandlungen freie Hand zu haben. Die generelle Kündigung der bestehenden Verabredungen ist ein weittragender Schritt und läßt befürchten, daß deutscher Repräsentanten ergriffen werden, welche die hergehende Vermittlung noch erheblich steigern dürften. Da durch einen allgemeinen Tarifconflict zwischen den deutschen und den österreichischen Bahnverwaltungen nicht nur die Interessen der Bahnen berührt, sondern alle Kreise des Handels und des Verkehrs in Mitleidenhaft gezogen werden, so wäre es zu wünschen, daß die beiderseitigen Regierungen, welche sich auf rein politischem Gebiete so nahe stehen, sich zur Anwendung ihres begünstigenden Einflusses behufs Ausgleichs der bestehenden Differenzen veranlaßt fühlen möchten.

Oesterreich-Ungarn.

In Wien hat am Montag Nachmittag das feierliche Reichenbegängniß Martini's unter überaus zahlreicher Theilnahme aller Gesellschaftsclassen, der Mitglieder der Künstlergenossenschaft, der Jünglinge der Academie der bildenden Künste und einer großen Volksmenge stattgefunden. In den Straßen, durch welche sich der Trauerzug bewegte, brannte in dem mit Trauerflor umhüllten Kandelabern Gas. Dem Leichenwagen folgten drei Wagen mit Kränzen. Auf dem Centralfriedhofe hielt der Maler Graefe die Grabrede.

Frankreich.

Nach längerer Pause sind die Operationen der Franzosen in Ostasien wieder in vollen Gange und zwar sowohl in Tonkin als auch in den chinesischen Gewässern. Dort hat zwischen französischen Kanonenbooten und chinesischen regulären Truppen bei Saigon ein ernstes Rencontre stattgefunden, wobei beide Theile ziemlich Verluste erlitten; Pariser Blätter bezeichnen das Treffen von Saigon als das Vorbild der angeordneten Operationen und dürfe man einen Zusammenstoß des französischen Expeditionscorps mit den Chinesen in aller Kürze erwarten. In den chinesischen Gewässern hat Admiral Courbet den Kampf in erfolgreicher Weise wieder aufgenommen, indem ihm noch in voriger Woche gelungen ist, Reuelung auf der Insel Formosa, wenn auch erst nach heftigen Kämpfen, zu besetzen. Fast zur gleichen Zeit hat sein Unterbefehlshaber, Admiral Lezop, den ebenfalls auf Formosa gelegenen Hafen Tamui nach vorausgegangenem Bombardement besetzt. Frankreich war also im Besitz der reichen Kohlengruben von Reuelung und damit zugleich Besitzer eines Hauptplatzes gegenüber China, falls dasselbe sich noch länger halbsäuberig erweisen sollte. In dieser Beziehung muß jedoch die Nachricht mit großer Reserve aufgenommen werden. Jedenfalls dürfte aber die Lage

in Oslafen sich bis zur Eröffnung der französischen Kammern hineinzieht geklärt haben, um den Conſilpräsidenten Ferry in den Stand zu ſetzen, ſich etwaiger Angriffſe der Oppoſitionspartheien ohne große Mühe erwehren zu können.

England.

Ungleich räſchere Fortſchritte, als die franzöſiſche Action in Oslafen, macht die militäriſche Degagierung Englands im Suban. Die Wiedereroberung des ſtrategiſch wichtigen Verber iſt wohl der ſchwerſte Schlag, den General Gordon der Sudanrebellen hat verſehen können und erſcheint hiermit letzterer die Spitze abgebrochen zu ſein. Trotzdem hält man englischerſeits an der projectirten Nil-Expedition feſt; die Kunde von der Mißerufung Welleſley's nach England hat ſich nicht beſtätigt, vielmehr iſt derſelbe in Wadyhalfa angekommen, wo er mit den ſchon anweſenden engliſchen Generalen Garle und Wood conferirte, auch Lord Northbrook hat ſich nach Ober-Egypten, nach Aſuan, begeben.

Dänemark.

In Dänemark ſieht man unter dem Einbrude des nationalen Unglücks, als welches der Brand des Copenhagener Reſidenzſchloſſes, der Chriſtianſborg, durch den Brand ebenfalls vernichtet worden iſt. Der König beſuchte in der Thronrede auf dieſe Kataſtrophe und ſagte, das königliche Schloß, welches den Vertretern der Nation bisher zum Obdach gedient, liege in Trümmern und es müſſe dies zum ernſten Nachdenken ſtimmen, zugleich aber als eine ernſte Aufforderung betrachtet werden, in Eintracht für das Wohl des Landes und des Volkes zu arbeiten. Der Reichstag vertrat ſich ſchließlich nach der Wiederwahl der bisherigen Präſidenten auf vier Wochen.

Egypten.

Den Siegesnachrichten Gordons iſt eine ſchlimme Botſchaft gefolgt: Der engliſche Oberſt Stewart, welcher, von Oghartum kommend, mit ſeinem Dampfer im Nil ſchiffbrunn erlitt, wollte hierauf die Reiſe zu Land durch die Wiſte nach Merawi fortſetzen. Unterwegs ſind aber der Oberſt und ſeine Begleiter von den als Führern engagirten Arabern ermordet worden.

Provinzielles.

— Nachdem am Sonntage, den 5. d. Mts., eine Vorverſammlung vom Vorſtande des Generalvereins der ſchleiſſiſchen Biennenzüchter in Breslau abgehalten worden war, fand am 6. d. Mts., früh 11 Uhr, die General-Verſammlung ſelbſt ſtatt. Der erſte Präſident, Herr Graf Stolberg-Derau, erſuchte den zweiten Präſidenten, Herrn Lehrer Benede-Ber, die Verhandlungen zu leiten, da er mit den Angelegenheiten vertrauter ſei. Nach Eröffnung geſchäftlicher Angelegenheiten wurde Bericht über das abgelaufene Biennenzahr ſeitens der Delegirten der Zweigvereine erſtattet, wonach Auras, Gußrau, Grünberg, Hofenfriedberg, Königszelt, Kogenau, Rodenbau, Liegnitz, Neumarkt, Rothenberg, Wartenberg, Winiß, Braunsitz und Trebnitz eine gute Sonimerernte conſtatiren konnten, während die übrigen Vereine nur eine mittelmäßige gehabt haben. Zuſt nächſteſte Vereine theilten mit, daß in dieſem Jahre viel Schwaime gekommen ſind. Der Preis des Honigs variiert je nach der Qualität von 50 Pf. bis 1,20 M. — Nach einem kurzen Berichte des Delegirten in Königsberg kam die für künftiges Jahr in Liegnitz in Ausſicht genommene Wanderverſammlung, verbunden mit der Jubelfeier Dr. Dierjens, zur Sprache; dem Verein Liegnitz wurde aus der Generalaſſe eine Beſchle zu geſchickt, während für die Beſchaffung eines namhaften Geſchenks für Dr. Dierjens eine Commiſſion von fünf Mitgliedern unter dem Vorſitz des Herrn Grafen Stolberg gewählt wurde. Unter dem Vorſitz des Herrn Paſtor Schönfeld-Zentſchel, wird das Comité für die Wanderverſammlung, zu der ſich Melbungen aus Schweden und Lügenburg eingegangen ſind und deren Theilnehmerzahl Tauſend überſteigen dürfte, in nächſter Zeit zumſammentreten, um die Borarbeiten zu beginnen. Die einzelnen Delegirten wurden aufgefordert, in ihren reſp. Vereinen dafür zu ſorgen, daß bei der Verſammlung 1885 die Ausſtellung eine alle anderen übertreffende, „eine wahre Jubel-Ausſtellung“, werden möchte. Für die im Jahre 1886 abzuhaltende ſchleiſſiſche Wanderverſammlung wurde

Grünberg mit Majorität gewählt. Nachdem noch vor Antrag des Vorſtandes:

„Generalverſammlung wolle beſchließen, daß der Vorſtand bei der zuſünftigen Beſchöde vorſtellig werde, daß an den ſchleiſſiſchen Landwirthſchafts- und landwirthſchaftlichen Winterſchulen, ſowie an Lehrſeminarien, der Unterricht in der Biennenzucht als obligatoriſcher Lehrgegenſtand eingeführt, auch bei jeder Schule ein kleiner Biennenzucht zu Demonſtrationen angelegt werde.“

zur Annahme gelangt und dabei mitgetheilt worden war, daß bei der Brieger Landwirthſchaftſchule in den Geſchäftsſachen ſchon „Biennenzucht“ als Lehrgegenſtand aufgeführt ſei, wurde die Verſammlung mit dem Vorſatze des Protokolls und dem Wunſche auf glückliches Wiederſehen in Liegnitz 1885 geſchloſſen. (Chſ. W. M.)

— Die Ziehung der 2. Klaſſe 171. Preuß. Klaſſen-Lotterie beginnt am 4. November; die Erneuerung der Loſe ſiegt muſ bis zum 31. d. M. erfolgen. Breslau, 6. October. Der im September d. J. hieſigſt verſtorbene Kaufmann Robert Verthold, hat ein Legat von 3000 M. der hieſigen Stadttheater-Kapelle vermacht hat, hat daneben auch außer verſchiedenen anderen Spenden ein Capital von 1500 M. unter dem Titel „Robert Verthold'sche Stiftung“ für arme talentvolle Muſiker jener Conſeſſion ausgeſetzt.

Brieg, 6. October. Am 1. d. Mts. hat hier der dieſbjährige Vereinstag des ſchleiſſiſchen Vereins zur Hebung der evangeliſchen Kirchenmuſik unter Theilnahme von ca. 60 Perſonen ſtattgefunden. Herr Cantor Wiſſel-Goldberg und Herr Cantor Fißler-Lauer hielten einſchlägige Vorträge und ein trefflich verſchieden Kirchen-Concert ſchloß ſich an.

Reiſſe, 5. October. In der Nacht vom 3. d. Mts. hielten die beiden Söhne eines Bauers in dem benachbarten Heiderdorf auf deſſen Krautſelde Waſche und bald gemahnten ſie drei Männer, welche ungewiſſheit ſich einen Krautdiebſtahl auszuſüßen im Begriffe waren. Sie gingen an die Hand heran und ſchließlich kam es zum Streit, bei welchem einer der Wächter den einen Dieb mit dem Kolben einer Finte zurückſchickte und mit ihm in's Handgemenge gerieth, während deſſen ſich das Gewehr entlud. Der Dieb ſtürzte ſofort tödlich getroffen zuſammen. Die Unterſuchung der Sache iſt bereits angeordnet.

Coſel D.-S., 5. October. Dieſer Tage iſt hier ein Unteroffizier, der Sohn wohlhabender und achtbarer Eltern, aus Leobſitz ſtammend, unter Mithilfe einer ihm zur Förderung an verſchiedene Adreſſen anvertrauten Summe Geldes, angeblich 2000 M., deſertirt. Er ſoll indeſſen bereits ergriffen ſein.

Beuthen D.-S., 7. October. Die bei dem Balzwerk in Lipine neu erbaute, 80 Meter hohe Fäls, welche beinahe fertiggeſtellt war, iſt in der Nacht vom 2. zum 3. d. Mts. eingestürzt; nur der kleinere Theil iſt ſiechen geblieben. Wie das „Erdbe.“ meldet, iſt durch den Einſturz kein weiteres Unglück entſtanden.

Königszelt, 6. October. Im nächſten Frühjahr erſährt der hieſige Bahnhof, welcher ſich ſchon ſeit langer Zeit als zu klein für den immer mehr zunehmenden Verkehr erwieſen hat, einen nicht unbedeutenden Vergrößerungs-Umbau.

Fauer, 8. October. Vorigen Sonntag fand hier die erſte ordentliche Generalverſammlung des Gerichts- und Gemeinſchreiber-Vereins für den hieſigen Kreis ſtatt. Die theilweise recht lebhaften Debatten bewieſen auf's Deutlichſte, daß durch Gründung des Vereins einem längſt gefühlten Bedürfniß Rechnung getragen worden iſt.

Striegau, 8. October. Bei Gelegenheit des geſtignen Wochenmarktes ſind hieſigſt ſeltſame Zweimäſche zur Ausgabe gelangt. Dieſelben trugen ein gutes Gepräge, die Jahreszahl 1876 und das Wappenzeichen A., unterſcheiden ſich aber von echten Stücken durch ihr geringes Gewicht, matten Glanz und fettigen Griff.

Glinsberg, 5. October. Vor Kurzem waren 100 Jahre vergangen, ſeit die Familie Neugebauer ihren Einzug in's hieſige Cantorat gehalten hat. Großvater, Vater und Sohn haben hier ein und daſſelbe Amt nach einander verwaltet dürfen, gewiß ein ſeltener Fall!

Soſales.

—r. Ramslau, 10. Octbr. [50jähriſges Dienſtjubiläum.] Am geſtignen Tage beging der hieſige berittene Steuer-Auſſeher Herr Gottlieb Seiffert das Feſt ſeines 50jähriſgen Dienſtjubiläums. Der im Jahre 1814 geborene Jubilar trat am 9. October 1834 in das 2. Wannen-Regt. ein, verließ daſſelbe in der Charge eines Wachenmeiſters nach 16-jähriſger Dienſtzeit, kam am 1. October 1850 als Grenzauſſeher an die ruſſiſche Grenze und am 1. October 1858 als berittener Steuer-Auſſeher hieher. Herr Seiffert iſt Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens und der Sodenorden-Denkſtunde von 1848. Der noch recht rüſtige Jubilar wurde im Kreiſe ſeiner Familie bereits am vorgeſtignen Abende durch ein bei Fadelbeleuchtung ausgeführtes Ständchen der hieſigen ſtädtiſchen Kapelle überracht. Heſtern Vormittag begab ſich der Herr Steuerinſpector Reſtermann mit ſämmtlichen Steuerbeamten in die Wohnung des Jubilars und überreichte deſſelben unter Glückwünſchen ſeitens ſeiner vorgeſtignen Beſchöde und im Auftrage des erkrankten Herrn Steuerhauſes Lampel aus Delz ein Ehrengeſchänke von 150 M. und ein photographiſches Gemälbde ſeiner Vorgeſetzten und Cameraden. Dann übergab Herr Dampfbrauerei-Beſitzer Haeſelbach in Gemeinſchaft mit Herrn Steuerinſpector Reſtermann ſeitens der Brennerei- und Brauerei-beſitzer des Kreiſes Ramslau dem Jubilare eine ſehr werthvolle goldene Unter-Memorialuhr mit ſchwerer bedeckter Panzerkette und entſprechender Widmung. Hierauf beglückwünſchte der Vorſtand des Kreiſer-Vereins, welcher letzteren der Jubilar angehört, deſſelben und überreichte ihm eine prächtig ausgeſtattete Glückwünſchadreſſe. Ferner fand ſich ein großer Theil ſeiner zahlreichen Freunde in der Wohnung des Jubilars ein um deſſelben zu beglückwünſchen und von allen Seiten waren deſſelben Geſchenke und Glückwünſchadreſſen zugegangen. Nachmittags 5 Uhr wurde der Jubilar durch ein Comité abgeholt und nach der Tartschajns Reſtauration in der Haeſelbach'schen Brauerei geleitet, wo ſich gegen 60 Feſt-Teilnehmer einfanden. Nachdem der Herr Seiffert noch ſeitens der Brennereiverwalter des Kreiſes mit einem ſchönen werthvollen Silberreſort beſchenkt worden war, ſetzte man ſich zu einem ſchmackhaften Feſtſchmaus nieder, bei welchem Herr Haeſelbach den Toaſt auf Seine Majestät den Kaiſer und König, Herr Steuerinſpector Reſtermann den Toaſt auf den Jubilar, Herr Kaufmann Emil Spiller den Toaſt auf die Familie des Jubilars ausbrachte. Nach dem Feſtſchmaus verließen die Teilnehmer noch eine lange Zeit hindurch in gemüthlicher Stimmung vereinigt und die heiteren, leider nur zu ſchnell verfliehenden Stunden werden gewiß für Viele eine angenehme Erinnerung bleiben. Beſonders erregte die hieſige ſtärkſte Hand eines berühmten ſchlagenden und Portraitmalers hergeſtellte bildliche Darſtellung der wichtigen Lebensmomente des Jubilars mit den nach einer reizenden Melodie gelungenen Erläuterungen deſſelben die allgemeine Heiterkeit und die Talente des Malers, des Dichters und des Sängers fanden die lebhaftſte Anerkennung. Erſt die Mitternachtsstunde trennte die frühe Feſtverſammlung. Möge der Jubilar in ſeinem Wohlſein ſich noch vieler Lebensjahre erfreuen.

— Am 19. d. Mts. findet zum Beſten des Turnhallenbauſonds eine Dilettanten-Theater-Vorſtellung ſtatt und gelangen zur Aufführung „Das Damocles-Schwert“, Schwank von Noſen und „Eine kranke Familie“, Schwank von Moſer. Die Wahl der Stücke, die zu den beſten der beſuchten Autoren gehören, verbunden mit dem durch ſchönes und gewiſſenhaftes Proben bedingten guten Spiel geben die Gewißheit, daß jedem Beſucher der Vorſtellung ein recht genügender Abend geboten werden wird.

Vermiſchte.

— [Betrieb der Patentſchiffe durch die Reichs-Poſtſtationen.] Im Einkommen mit dem Reichs-Patentamt iſt verſuchsweiſe die Einſtückung getroſſen worden, daß die nach Maßgabe des Reichs-Patentgeſetzes zur Veröffentlichung gelangenden Beſchreibungen und Zeichnungen, auf Grund deren die Ertheilung der Patente erfolgt, die ſogenannten Patentſchiffe, welche bisher ausſchließlich durch die Reichsdruckerei vertrieben wurden, auch durch Vermitt-

telung der Reichs-Postanhalten bezogen werden können. — Es werden Bestellungen entgegengenommen auf a) einzelne Klassen von Patentdriften (zum fortlaufenden Bezüge aller Patentdriften einer und derselben Klasse), b) zwanzig oder mehr Exemplare einer bestimmten Patentdrift und c) einzelne Exemplare einer beliebigen Patentdrift. — Im Allgemeinen sind für die Bestellung auf Patentdriften die für den Zeitungsverkauf bestehenden Bestimmungen maßgebend. Nähere Auskunft wird von sämtlichen Reichs-Postanhalten erteilt.

Dem auf der Reise begriffenen Cicero Samonsthy entsprach am 29. September auf dem Bahnhofs in Soest ein Löwe, doch gelang es, das Thier wieder einzufangen, ehe es Schaden hatte anrichten können.

— In Andreasberg im Harz liegen weit über 100 Personen an Trichinien darnieder.

Eine zufällige Entdeckung der Standalöfchen Art und Weise, in welcher die Einwohner des Londoner Armenhauses im Holborn-District „abgefürft“ wurden, hat die Sanitätsbehörden des genannten Bezirks veranlaßt, den Victualienlieferanten schärfer auf die Finger zu sehen. Das Resultat dieser strengen Controle war die Confiscation von 89.000 Pfund Fleisch in einer Woche! Darunter befanden sich 6000 Pfund Rannig, 9400 Pfund Hammelfleisch, 49.000 Pfund Rindfleisch, 16.200 Pfund Schweinefleisch, 8400 Pfund Lamm- und Kalbfleisch. Alle diese „Nahrungsmittel“, die sonst unbenutzt feilgeboten wurden, waren entweder halb verworfen oder rüsten von verhungertem Vieh her!

Eine ergreifende Scene spielte sich am Montag vor dem Schöffengericht der 98. Abtheilung am Amtsgericht I in Berlin ab. Auf der Anklagebank stand ein abgemagertes Weib in den dreißiger Jahren, der Noth und Glend aus allen Zügen lag. Auf ihrem Arme trug sie ein kleines Kind, das ebenso abgemagert war, wie die Mutter. Die Frau hatte gebettelt, war gefündigt und mußte bestraft werden. Das Urtheil lautete auf drei Mark Geldstrafe oder einen Tag Haft. Als die Frau die Anklagebank verließ, rief sie der Vorstehende, Amtsgerichtsrath Wollnast, an den Richterlich und drückte ihr mit den Worten: „Kaufen Sie sich etwas zu essen!“ einige Markstücke in die Hand. Die Schöffen folgten sofort diesem schönen Beispiel und händigten der Frau ebenfalls eine Unterstützung ein. Mit Thränen des Dankes in den Augen verließ die Verurtheilte den Sitzungssaal.

Als der erfreulichste Beweis dafür, wie wohl und munter während der Wundervoll- und Festtage am Rhein und in Wäffalen unser großer Kaiser sich nicht nur befunden, sondern auch gefürst hat, kann die nachgehende Nekothe gelten, die dem „B. Tagbl.“ von hochachtbarer Seite als wahr verbürgt wird: Es war am 24. September auf dem Standesfeß zu Münster, wohin sich die ganze kaiserliche Familie mit ihrem Hofstaate und sämtliche Staatsminister — bis auf den Justizminister Dr. Friedberg und den erkrankten Finanzminister Scholz — begeben hatten. Auch der Reichskanzler hatte bekanntlich sein Erscheinen zu diesem Feste zugesagt, jedoch in letzter Stunde mit Rücksicht auf seine Gesundheit noch abgehen müssen, da ihn die Reise zur Kaiser-Entree in Eternienre sehr angegriffen hatte. Als der Vicepräsident, Excellenz v. Büttmann, hieron dem Kaiser bedauernd Mitteilung machte, entgegnete mit heiterer Lebensfreude der Monarch: „Ja, Büttmann, das ist auch ein alter Mann; aber wir“ — mit entsprechender Handbewegung auf sich weisend — „wir jungen Leute können so Etwas immer noch mitmachen!“

— [Verwidelt.] Aktuar: „Was bringen Sie da?“ — Gen darm: „Melde gehoramt! dieses mit einem Zimmermann verheiratete Frauenzimmer befaßt sich als Zimmerfrau mit der Vermietung von Herrenzimmern, und . . .“ — Aktuar: „Anhalten, langsam — noch einmal, das soll der Teufel nachschreiben.“

[Staunen und Verwunderung] drückt der richtige Berliner auf folgende manigfaltige Weise aus: „Ja, denke, mit soll der Affe fischen! — „Du bittst ich Genen!“ — „Zott soll mir'n Dahler schenken!“ — „Kriegst'n blaffen Doh!“ — „Du fragst ich Genen!“ — „Det war doch früher nicht!“ — „Du schlag Einer lang hin!“ — „Deßt jetzt über die Quästgür!“ — „Na, Zott

stärkte? — „So wat kraucht uff'm Boden nich rum!“ — „Zott Strambach!“ — „Ja, de Menschennüchlichkeit!“ — „Kriegst de Motten!“ — „Nanu wirbs Dag!“ — „Nee, aber so wat!“ — „Ich denke, id soll uff'n Rücken fallen!“ — „Wat sagt der Mensch (dazu)!“ — „Nanu hört's uff!“ — „Dunderfiesel!“ — „Na, id bitt zu trühen!“ — „Na, somat lebt nicht!“ — „Da hoch sich denn doch Verbischesness!“ — „Dunder Sadfen!“ — „Nee — uff'n Ohnen aber ooch!“ — „Ja, da muß doch gleich 'ne Wand wadeln!“ — „Nu, brat mir Gener einen Storch (aber einen milderen, — aber die Beene recht knusprig)!“ — „Na, id sage ooch!“ — „Ich fall vom Stengel!“ — „Id bin ganz baff!“ — „Nu hört die Weltgeschichte uff!“

Zimmer zu spät.

Eine scherzhafte Geschichte von C. Heinrichs.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

„Wohl möglich“, versetzte dieser trocken, „da sie aber einmal tot sind, ist die Sache anders geworden; auch betrachte ich mich von jeder Stunde an als Margarethes Vater, das betreffende Document ist bereits ausgefertigt. Ich will nicht, daß sie als Bettlerin dem Manne Alles verpacken soll und habe sie darum zu meiner Universalerbin ernannt.“

„Das ist edel, ich muß gestehen, Euer Bruder!“

leuchtete die Geheime, auf's Neue niedergeschmettert von dieser Enthüllung, die alle ihre Hoffnungen zerstörte.

„Wenigstens ist es gerecht von dem Onkel“, rief die unübersehbare Emmy mit lauter Stimme, „sie ist lange genug gequält worden von uns und was mich andert, ich gönne ihr das Glück von ganzem Herzen, verdient hat sie es gewiß.“

„Darin hast Du eigentlich ganz Recht, mein Kind!“

magte der Rechnungsrath schüchtern und halbtaug zu bemerken; „es war eigentlich auch immer meine stille Meinung.“

Er war zu weit von der Gattin, sonst hätte er es nicht gemagt.

„Komme einmal her, Du zweite meiner Nichten!“

rief der Doctor und Emmy trat erschrakt vor ihn hin.

„Ich glaube, Du hast Dir noch ein Herz bewahrt, mein Kind“, sprach er freundlich, „das soll Dir von mir angerechnet werden, mein Wort darauf!“ — Still, still“, setzte er abwägend hinzu, „als die Uebrigen jetzt auch Meine machten, ihr Herz zu zeigen, wie kam von selbst, bei Euch wäre es ein Rechnungsgeschehen.“

Wollt Ihr etwas vom Dessert, dann seht Euch hin und eßt so viel Euch beliebt.“

Empört machte die Frau Geheime Reht und gebot mit einem Wink den übrigen zu folgen.

„Galt, Frau Geheime Rechnungsrathin, noch ein Wort!“ rief Albalbert Kühn jetzt, sich rasch erhebend.

„Ich bin reich und würde mich ungünstig fühlen, wenn Glück auf Ihren Haß zu gründen. Margarethe ist mit mir einverstanden, sie wird Mirerbin bleiben, wenn ihr zweiter Vater es erlaubt, doch all' ihre Liebe aufwenden, um ein solch ungerechtes Testament umzuheben.“

„Komm an mein Herz, meine Tochter!“ meinte die Geheime, beide Arme ausstreckend, und wirklich warf sich die gute Margarethe an die Brust ihrer Beimgerin, war diese doch die Schwester ihres Vaters.

„Ja, bei den Weibern hört Alles auf“, murmelte der Doctor, welchem jetzt doch unbenutzt eine Thüre ins Auge gestiegen war.

„Und doch ist es so am besten, alter Freund!“ meinte der Bürgermeister, „der Haß trocknet die Herzen aus, aber die Liebe ist ein einiger Brun, aus welchem wir allein das echte Glück, die reinsten Freuden schöpfen.“

„Er stieß mit seiner Frau an, wofür ihr Glas dann dem Doctor entgegenhielt.“

„Nun, meinnetwegen, es mag denn sein“, sprach dieser, kräftig mit der Bürgermeisterin anstoßend, „kommt alle her, Ihr großen und kleinen Rechnungsfelder, wir wollen auf eine neue Zukunft miteinander anstoßen.“

Das war einmal ein echter Zusammenklang.

VIII.

Und hinab ging es wieder der Heimat zu, hinab den schönen lustigen Rhein. Am in Arm (anden ersten Paare auf dem Verdeck des Dampfers, der Bürgermeister mit seiner Gattin, Albalbert mit sei-

ner Braut, die bis zur Vermählung bei dem Freunde mooblen sollte.

Wie leuchtete dem glücklichen Senator jetzt so hell die Sonne, wie magisch erglänzte ihm Alles in den sanften Augen der Geliebten.

Als, das Glück allein verkörpert das Dasein, auch das Gewöhnliche im Leben, jenes Glück, das treue Liebe nur einzig zu geben vermag.

Und jetzt waren sie dahim, wo Margarethe in der freubig überflachten Sina eine treue Schwester fand. Die Arme, die bislang so wenig Liebe genossen, fühlte sich unrläglich vom reichsten Füllhorn überflutet.

Albalbert wollte indeß nicht lange mehr warten, denn noch immer lag ihm die Furcht vor seinem alten Dämon in den Gliedern. Er betrieb die Vermählungsfeierlichkeiten mit ängstlicher Hast, und laß sich meiste der Bürgermeister, daß die Braut bei seinen Gefühlen nicht über ein „Zu spät“ zu flagen habe, da Niemand darin pünktlicher sein konnte, als Albalbert Kühn.

Und endlich brach er an, der Hochzeitstagen, hell und klar wie die Liebe des bräutlichen Paares. Sie sah so hübsch, so ruhig aus, die Braut, und Albalbert so statlich, daß alle Welt darüber staunte.

Aber einmaße hätte dem Arman an der Schwelle des Glücks der Dämon noch einmal gepakt, denn Juch hatte die Braut mit den hochzeitlichen Gästen des Bräutigams in der Kirche, schon stand der Pfarrer vor dem Altar und Angst malte sich in den Zügen des Bürgermeisters, der ihm so oft propheet, daß er vor dem Altar noch zu spät kommen werde, als der Erwartete, von dem Hauptmann gefolgt, fast athemlos erschien — an seiner Hand — Onkel Johannes, worüber die Braut vor freubiger Ueberstufung fast laut aufgeschrien hätte.

„Ich bleibe bei Euch, Kinder!“ sagte dieser nach der Trauung, „ich konnte es in Seibelberg nicht länger mehr aushalten, jene Familie ist ein großes verpfushtes Necheneemplar, zu welchem man nie das richtige Facit findet.“

Daß Alle sich darüber freuten, ist begrifflich und bei der Tafel rief der Bürgermeister, sein Glas erhebend: „Wenn die Devisse unseres Senators früher lautete: Zimmer zu spät! — so heißt es jetzt: Zimmer zu spät, um ein glücklicher Mensch zu werden und glücklich mit den Fröhlichen zu sein!“

„Amen“, sprach Onkel Johannes, sein Glas in einem Zuge leerend.

Zeit und Geld verloren!

Jeder verlor heute Zeit und Geld, der bei einem Magen- oder Leberleiden etwas anderes anwendet als die bekannten und berühmten Apotheker R. Brand's Schweizerpillen. Sie helfen rasch, sicher und schmerzlos und die tägliche Ausgabe beträgt nur einige Pfennige; erhältlich à Schachtel Mk. 1 in den Apotheken.

Hauptdepot für Reg.-Bezirk Breslau: Breslau, Dr. Weissstein's Adlerapotheke.

Kirchliche Nachrichten.

Am 18. Sonntag nach Trinit. (den 12. October cr.) prebigen in hiesiger evangelischen Kirche:

Vorm.: A. für die polnisch-deutsche Gemeinde: Pastor Miksanay.

Nachm.: B. für die deutsche Gemeinde: Derselbe.

Nachm.: Pastor Miksanay.

Antknoche des deutschen Pfarrers.

Anm.: Die sonntäg. Vormittagsgottesdienste beginnen von jetzt an um 8 resp. 10, die Wochengottesdienste und wochentl. Communionen Freitag um 8 resp. 9 Uhr.

[Evangelische Gemeinde.]

Getauft: Den 28. Sept. Bertha Auguste, T. des Reichsgerichts. S. Lucas in Ströhlitz; dgl. Wlth. Friedr., S. des Tagearbeit. Jakob Goldbrunn in Ströhlitz; dgl. Emma Bertha, T. des Schmiedemeisters Johann Wlthorn in Ströhlitz; dgl. Bertha Maria, T. des Schifers Ernst Wilmshausen in Giesdorf; den 3. Oct. Mar. Georg, S. des Wärmers. Heinrich Franke hier, geb. den 22. Septbr.; den 5. Oct. Magdalene Elisabeth, T. des Lehrers Adolf Rudolf hier, geb. den 9. Sept.; dgl. Marie Martha, T. des Stenographen Joh. Wientz zu Kridam, geb. den 9. Sept.; dgl. Anna Marie, T. des Wirt. Aug. Schmidt hier; geb. den 2. Oct.; dgl. Alfred, S. des Lehrers Otto Reimer in Reichen; den 10. Oct. Otto Richard, S. des Gasm. Ernst Raskner in Pohn-Markow.

Getauft: Den 9. Octbr. der Brennerei-Bernhalter Alfred Hermann Franke zu Stadel mit Frau Ida Paula geb. Zuhngsdorf hier.

Gestorben: Den 4. Octbr. Gertrud, einz. T. des Conditors Reim. Köstlich hier, alt 18 T.; den 5. d. M. Olga Clara, alt. T. des Schuhmachers. Hermann Woff hier, alt 3 J. 4 M. 13 T.; den 8. Octbr. Emma Anna, T. des Hofsch. Gottlieb Wlde in Pohn-Markow, alt 21 T.

Das evangelische Pfarramt.

[Katholische Gemeinde.]
Getauft: Den 28. Septbr. dem Lohngärtner Ignaz Dgorfolta in W. Marchwitz e. S.; desgl. dem Rufftzer So-

rens Kuber in Kridau e. S.; den 5. Octbr. dem Knecht Johann Knapra in W. Marchwitz e. S.; den 8. Octbr. dem Schuhmacherrfr. Heinrich Richter hier e. T.; den 9. Octbr.

dem pens. Weichensteller Anton Kopla hier e. T.; den 9. Octbr. dem Kunst- und Handelsgärtner Joseph Schöpe hier e. T.

B e s c h l u ß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau Henriette Jernit in Namslau wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 9. Juli 1884 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.
 Namslau, den 8. October 1884.

Königliches Amtsgericht I.

Die Tuch-, Modewaaren- und Leinwand-Handlung

von

S. Bielschowsky

beehrt sich den Eingang **sämmtlicher Neuheiten** in
Kleiderstoffen, Flanellen,
Rock-, Hosen- und Paletotstoffen,
Gardinen, Möbelstoffen, Teppichen,
Läuferzeugen &c. &c.
 ganz ergebenst anzuzeigen.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Hierdurch beehre ich mich den Empfang der
Neuheiten für die Herbst- und Winterlaison
 ergebenst anzuzeigen.

Mein Lager ist nun in allen Artikeln auf's Reichhaltigste fortirt und empfehle:

Kleiderstoffe in Galbwohle und reiner Wolle, in einfarbig, gemustert und kar-
 rirt, Befasstoffe, wie Patent-Sammet, ächten Sammet und Atlas, Flanelle und
 Galbflanelle in allen Zusammenstellungen, **Warppe, Wolldüts, Viber, Möbelstoffe, Läu-
 fer, Teppiche, Buksfins** und alle Arten **Stoffe** zu Herren- und Knaben-
 Anzügen &c. &c. einer geeigneten Beachtung.

Ich kaufe meine sämmtlichen Waaren direkt in den größten und leistungsfähigsten Fabriken
 ein und bin dadurch in der Lage, allen mich Bechrenden, in Bezug auf Preise, die größtmöglichen
 Vorteile zu bieten.

Tuch- & Modewaarenhandlung M. J. Bermann.

Agl. Hofliep. **E. LANGER**, Schweidnitz,
 Ring 16. Breslau. Ring 16.

Fabrik für Bau- und Möbel-Tischler-Arbeiten und Parketts.
 Kunsttischlerei und Atelier für Zimmer-Decorationen.

➔ **Größtes Möbel-Magazin mit reichster Auswahl.** ➔

Wohnungs-Einrichtungen

in Eiche, Nupbaum, Mahagoni &c. in allen modernen Stylarten,
 für 500 Mark zwei Zimmer und Küche (prämiert),
 " 900 " drei " sowie

" **Größere Einrichtungen** zu billigen Preisen,
 wovon Preislisten auf Wunsch gratis und franco verandt werden.

➔ **30 bis 40 Musterzimmer** ➔
 sind stets zur gefl. Ansicht komplett zusammengestellt.

Meinen vielen Gönnern und Freunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die
Gastwirthschaft und Restauration
 im „Kronprinzen von Preußen“ übernommen habe.

Ich werde mich auch ferner bemühen, meine werthen Gäste in jeglicher Weise zufrieden zu
 stellen, empfehle meine

➔ Restauration und Gartenwirthschaft ➔

ihrem ferneren Wohlwollen und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Namslau, im October 1884.

Wilhelm Dienst.

**Hänge-,
 Tisch- u. Küchenlampen**
 zu erkennend billigen Preisen empfiehlt in
 größter Auswahl

S. Schwerin,

Kurzwaaren-, Porzellan- u. Glashandlung.

Auf ein ländl. Grundbes. werden gegen genüg.
 Sicherh. **300, 600 und 1300 Thlr.** bald
 gesucht. Näh. durch **J. Spiller's** Com.-Bur.

TECHNICUM
 MITTWEIDA - (Sachsen).
 Maschinenbauschule.

2 gebrauchte
Nähmaschinen

sind preiswerth zu verkaufen bei

Schczuka.

Winterwolle

in allen Farben, die Dose von 30 Pfd.,
 Zoltpfund = 10 Duden von Mk. 2,50 an, ebenso
 alle anderen besseren Qualitäten wie
echt englisch Kammgarn,
Eidergarn &c.

empfeicht

S. Schwerin.

Trauer-Schleifen

an Kränze

empfeicht

O. Opitz.



Bienenzüchter-Verein

des Namslauer Kreises.

Sonntag den 12. October 4 Uhr

Versammlung

in Namslau in Spätlich's Brauerei.
 Beschlußfassung über Verwendung der Staats-
 Subvention. **Der Vorstand.**

Schützenhilfe.

Donnerstag den 16. d. M. findet das
Abtschießen

verbunden mit einem **Schießen um Schwe-
 nefleisch und Wurstabendbrot im Stadt-
 park** statt und werden die geehrten Mitglieder,
 sowie Schießfreunde hiermit ergebenst eingeladen.

Der Schützen-Vorstand.

Im Saale des Hôtel Grimm.

Sonntag den 19. October cr.:

Dilettanten-

Theater - Vorstellung

zum Besten des Turnhallenbaufonds.

1. Das Damokles-Schwert.

Schwank in 1 Act von Rosen.

2. Eine kranke Familie.

Schwank in 3 Acten von Moser.

Billets sind vorher bei den Herren Con-
 ditor **Koschwitz** und Kaufmann **Werner**
 zum Preise von Rmk. 1 für den numerirten,
 von Rmk. 0,75 für den ersten und von Rm.
 0,50 für den zweiten Platz zu haben.

Preise an der Abendkasse:

Numerirter Platz Rm. 1,25, erster Platz
 Rm. 1,00, zweiter Platz Rm. 0,75, Gallerie
 Rm. 0,30.

Jeder Melrbetrag

wird dankend angenommen.

Kasseneröffnung Abends 7 Uhr.

Anfang präcise 8 Uhr.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt im
 Hause des Herrn Kaufmann Land am
 Ringe (vorm. C. Kruber) wohne und bitte
 um fernere Aufträge.

Moritz Frost,

Maurer und Ofenfeher.

Zum Fleisch-, Wurst- und Enten-

Auschieben

nebst **Tanzkränzchen**
 ladet auf **Sonntag den 12. d. M.** fremd-
 lichst ein **Blum,**

Gastwirth in Wind.-Marchwitz.



Zum **Tanzvergnügen**
 auf **Sonntag den 12. d. M.**

ladet ein

Müller, in Böhmwitz.

Nach Beilage.

Für die
Herbst- und Winter-Saison
empfehle
Damen- und Kinder-Mäntel
in überraschend schöner Auswahl zu höchst soliden
Preisen. **S. Bielschowsky.**

Das große Pelzwaaren-Lager

Ring 35. **M. Boden,** Kürschner-Meister, Breslau, Ring 35.

grüne Rührseite, parterre, I. und II. Etage,
Prämirt in der „Schlesischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung“ in Breslau 1881,
empfehlend:

Herren-Nerzpelze	von 40 Thlr. an	Neueste modernste Da- menbarretts u. Hüte	von 2 1/2 Thlr. an
Herren-Geh- u. Reise- Pelze	von 25 Thlr. an	Große Auswahl v. Damen- Pelz-Garnituren in Jobel u. Warber, Nerz- Stutts- u. Alts-Muffen	von 5 Thaler an
Comptoir-, Haus- und Jagd-Pelzröcke	von 10 Thlr. an	Gisvogel-, Luchs-, Dachs- u. Bären-Muffen	von 5 Thaler an
Herren-Schlafpelze	von 12 Thlr. an	Wachbär- und Scheitelfaffen- Muffen	von 2 1/2 Thlr. an
Vivree-Pelze für Kutscher und Diener	von 15 Thlr. an	Geh-, Wilam-, imitierte Stutts- und Genotten-Muffen	von 2 Thaler an
Elegante Damen-Pelz- Mäntel	von 16 1/2 Thlr. an	Jagd-Muffen	von 1 1/2 Thlr. an
Theater-, Ball- u. Con- cert-Nadmäntel für Damen in verschiedenen Farben und Mustern	von 13 1/2 Thlr. an	Kinder-Garnituren	von 1 Thaler an
Damen-Pelz-Jacken	von 6 Thaler an	Pelz-Teppiche	von 2 1/2 Thlr. an
Rucksäcke	von 1 1/2 Thlr. an		

Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen. Damen-Geh- u. Reise-Pelz-Mäntel, Pelz-Vollmans nach den neuesten Modellen, mit echtem Sammet und Seidenrips, Moll-rips und damascirten verschiedenen Stoffbezügen mit Pelzfutter und Pelzbesatz. Zu extra feinen Bestellungen kann ich dem geehrten Publikum mit den edelsten Pelzgattungen wie virginische Seecott, sibirischen und amerikanischen Nobel, Baum- und Stein-marder dienen. — Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager moderner Herren- und Damen-Pelzbezugsstoffe, sowie fertiger Pelzbezüge zum Verkauf. Für alle aus meinem Lager bezogenen Gegenstände übernehme **jahrelange Garantie**, da sämtliche Sachen meine eigenen Fabrikate und keine Handels-Artikel sind. Umarbeitungen und Modernisirungen aller Pelzgegenstände, wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meiner eigenen Werkstatt am billigsten und schnellsten ausgeführt. **Auswahlverbindungen** werden bei ungefährer Preisangabe und Aufgabe von Referenzen **ohne Zwischenberechnung portofrei** zugeandt, dagegen ohne Referenzen nur gegen Kostnahme und ist der Umtausch jederzeit gestattet. Bei Bestellungen von Herrenpelzen bitte als Maß die Rückenbreite und Armellänge, bei Damenpelzen eine Kleiderweite beizufügen, wo ich alsdann die **Garantie für gut passend** übernehme. Um alle an mich gerichteten Aufträge nach Wunsch ausführen zu können, erlaube ich meine hochgeschätzte Kundschaft, etwaige **Bestellungen** im eigenen Interesse **rechtzeitig** aufgeben zu wollen. Der Zulpruch in meinem Geschäft ist ein fortwährend **wachsender**, weshalb die wiederholte **Vergrößerung** der Geschäftsräume notwendig geworden ist. Ich habe daher mein Nachbarhaus, Ring 36, mit meinem alten Geschäftsfloß, Ring 35, verbinden lassen, so daß das geehrte Publikum jetzt in jeder Weise bequem expedirt werden kann.

Extra-Bestellungen werden innerhalb 12 Stunden prompt ausgeführt.
Das große Pelzwaaren-Lager von **M. Boden**, Breslau, Ring 35 parterre, I. und II. Etage, unterhält weber in Breslau, noch in irgend einer anderen Stadt des deutschen Reiches, Zweig-Geschäfte. Es sind demnach alle darauf hinielenden Anfordigungen und Offerten nur auf Zahlung des Publikums berechnet, weshalb ich das geehrte Publikum, im eigenen Interesse nochmals erlaube, beim Anlauf von Pelzgegenständen **nur auf die Adresse No. 35 M. Boden**, Breslau, Ring 35, zu achten.

Ring 35. **M. Boden,** Kürschner-Meister, Breslau, Ring 35.

Anlässlich meines 50jährigen Dienstjubiläums find mir sowohl seitens meiner Herren Vorgesetzten und Kameraden als auch seitens der Herren Brenner- und Brauereibesitzer, sowie der Brenner-Verwalter des Kreises, endlich auch von lieben Freunden und Bekannten so zahlreiche und herzlich Glückwünsche zugegangen und Aufmerksamkeit erwiesen worden, daß ich nicht im Stande bin, allen diesen Herren persönlich und in würdiger Weise zu danken.

Hochverehrte Herren! Gestatten Sie daher, daß ich Ihnen allen für die mir so reichlich zu Theil gewordenen Beweise Ihres Wohlwollens und Ihrer Zuneigung hiermit öffentlich meinen aufrichtigen und tiefgefühltesten Dank abstatte und Ihnen die Versicherung gebe, daß Sie mir meinen Ehrentag auch zu einem unvergesslichen Freudentage gemacht haben.

Namslau, 10. October 1884.

Gottlieb Seiffert,
berittener Steuerrath.

No. 1339.

Directe
Post-Dampfschiffahrt
Hamburg-Amerika

Nach New-York jeden
Mittwoch u. Sonntag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
● August Bolten, Hamburg. ●
Kassant u. Ueberfahrt-Gesetz der:

Wilh. Mahler in Berlin, Invalidenstrasse 121.

Vereinsbank in Berlin
Actien-Gesellschaft. Grund-Capital: 30 Millionen Mark, emittirtes vollbezahltes Capital: 6 Millionen Mark.
Wir übernehmen die **Beforgung des An- und Verkaufes börsengängiger Werthpapiere zu den Courten der Berliner Börse**, sowie sonstiger bank- und börsengeschäftlichen Ordres, insbesondere auch die Ausführung von **Börsen-Gezeitungen zu constanten Bedingungen**; es beträgt die in Anlag gebrachte **Provision ausschließlich ein Zehntel Prozent.**

Die Einziehung von **Indisconpos, Dividendenheinen und angedeuten Schecks**, sowie die Controlle der **Verzinsungen**, die Einziehung neuer **Composbogen** wird unseren Kunden **ohne Anrechnung** der eventuellen Porto-Auslage befozt; — Vernehmung der in fremder Münze zahlbaren Compos bereits einige Zeit **vor** Verfall zum jeweiligen Börsen-Course.

Lombard-Darlehen gewöhnen wir auf börsengängige Werthpapiere je nach Quantität der zu bezeichnenden Effecten in Höhe von 50 pSt. bis 100 pSt. zu bewilligen und je nach der Dauer der Zeit, für welche die Darlehen gezeichnet werden, zu 4 1/2-6 1/2 Procent pro annum (provisionsfrei).

Bar-Einlagen werden zur Verzinsung angenommen; es beträgt dieselbe berezt:

bei Anlagbarkeit ohne vorherige Kündigungs 2 pSt.,	frei
bei 3tägiger Kündbarkeit . . . 3 pSt. per Jahr,) Esfen.
bei 6monatlicher Kündbarkeit 3 1/2 pSt.	
bei 6monatlicher 4 pSt.	

Es werden auf Wunsch Einlage-Bücher erteilt, in welche die Ein- und Rückzahlungen zu resp. abgeschrieben werden.

Disconto- und Giro- (Escheques) Verkehr;
Wechsel-Domicilierung.
Reichsbank-Giro-Skonto.

In dem LeipzigerstraÙe 95, parterre, befindlichen **Wechsel-Geschäft der Vant**

wird der Umtausch von ausländischen Wechseln, sowie von Compos, der An- und Verkauf von Effecten etc. etc. zu constanten festen Courten oder auch je nach Wunsch zur Berechnung auf Grundlage des nachfolgenden Börsen-Courtes bewirkt, — ebenso wird daselbst über Auslösung von Effecten über Anlage in börsengängigen Werthpapieren etc. bereitwilligste Auskunft erteilt; dies geschieht auch auf an uns gerichtete mit Retourmarken versehene briefliche Anfragen.
Die Direction der Vereinsbank.

1500 Mark

werden gegen Cebirung einer ersten Hypothek auf 1 iß. Grundst. im Kr. Namslau gesucht.

Schriftliche Offerten an die Exped. d. Bl.

Kipfe-Bier

jeden **Mittwoch und Sonntag**
frisch vom Faß

empfehlend

Georg Weiss.

Wahlaufruf.

Als Candidat für die bevorstehenden Reichstagswahlen im Wahlkreise Brieg — Namslau wird der vortragende Rath im Ministerium für Landwirthschaft &c.

Dr. v. Heydebrand und der Lasa auf Nassadel, Kreis Namslau,

in Vorschlag gebracht, welcher diesem Kreise durch langjährigen Grundbesitz angehört und hierdurch auch ferner mit dem gesammten Wahlkreise in engster Verbindung bleibt.

Die politische Stellung des genannten Herrn ist aus seiner mehrjährigen Wirksamkeit im Preussischen Abgeordneten-Hause zur Genüge bekannt und bietet die Gewähr, daß er in gleicher Weise für das Wohl des größeren deutschen Vaterlandes, insbesondere für die berechtigten Interessen der Landwirthschaft, Industrie und des Handwerks eintreten, sowie auch zur Förderung des religiösen Friedens, soweit dies im Reichstage überhaupt in Betracht kommt, wie bisher im Abgeordnetenhause aufrichtig bereit sein wird.

An alle patriotischen Wähler des Wahlkreises Brieg — Namslau, welche ihre Augen den schlimmen Folgen einer fortgesetzten Opposition gegen die Politik Seiner Majestät des Kaisers nicht verschließen wollen, sondern der Ueberzeugung sind, daß eine kräftige Förderung der Ziele, wie sie die Kaiserliche Bottschaft vom 17. November 1881 vorzeichnet, zum Wohle unseres deutschen Vaterlandes dringend geboten ist, ergeht die Bitte, ihre Wahlstimme dem

Dr. von Heydebrand und der Lasa auf Nassadel
Das Wahlcomité.

Jersey=Tricot=Tailen,
elegantester Sitz, sind in allen Farben zu verschiedenen Preisen wieder
auf Lager.

Mein Lager von
Wollwaaren, Strichwollen und Winterartikeln
jeder Art ist auf das Reichhaltigste assortirt.

Gleichzeitig empfehle für die Herbst- und Winteraison:

Filz- und Sammhüte,
nach neuesten Modellen, elegantesten bis billigsten Genres; auch
werden solche zum Färben und Modernisiren angenommen.

S. Block.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das durch das plötzliche Hinscheiden meines Vaters auf mich übergegangene Geschäft meinem Sohne übergeben habe und bitte ich einen hohen Adel und ein hochgeehrtes Publikum von Stadt und Land, das meinem seligen Manne in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen, für das ich zugleich herzlichst danke, auch auf meinen Sohn zu übertragen.

Hochachtungsvoll

verw. Ottilie Toebe.

Auf Obiges bezugnehmend, empfehle ich einem hohen Adel und geehrten Publikum zu **Aufträgen auf Bucheinbände** jeder Art, von den einfachsten bis feinsten Luxusbänden, Adressen, Diplomen (worin Muster und Zeichnungen vorrätig halte), ferner zu **Galanterie- und Lederwaaren Stickereigarnituren, Einrahmungen von Bildern, Kränzen, Kissen &c.**, wie überhaupt sonstiger nur irgend wie in mein Fach schlagender Artikel, mit der Versicherung, nur die sauberste, pünktlichste, dabei **preismäßige** Arbeit zu liefern.

Gewissenhaftig empfehle ich zur **Versorgung aller im Buchhandel erscheinenden Bücher, Abonnements auf Zeitschriften &c. &c.** bei schnellster Lieferung.

Hochachtungsvoll ergebenst

Ad. Toebe.

■ Zogenaunter ■ **Fenchelhonig**

fabricirt seit 1861 von

L. W. Eggers in Breslau

erfreut sich bald ein Vierteljahrhundert eines solchen Rufes, daß jede Empfehlung überflüssig ist. Nur der vielen Nachahmungen wegen bin ich noch immer genöthigt, darauf aufmerksam zu machen, daß mein **echtes** Fabrikat fenchellich ist an meiner in die Flasche eingebraunten Firma, an meinem Namenszug und Siegel. Uebrigens befindet sich meine Verkaufsstelle in **Namslau** nur allein bei **H. Steinitz.**

L. W. Eggers in Breslau,
Messergasse 17, zum Dienentort.

Wohnungsveränderung.

Meinen werthen Kunden von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. Octbr. ab **St. Andreas-Kirchstr.** vis-à-vis der **Buchdruckerei** wohne und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren. Auch können bald **zwei Gesellen und zwei Lehrlinge** antreten.

August Kruber,

Schuhmachermeister.



Élitionese, gegen Sommerprossen, Leberflecken &c. $\frac{1}{4}$ Fl. 3 M., $\frac{1}{2}$ Fl. 1.50.

Dr. Extract, entfernt sofort Bartpuren bei Damen &c. à Fl. 2.50 M.

Chines. Haarfärbemittel, zum Färben der Haare. $\frac{1}{4}$ Fl. 2.50, $\frac{1}{2}$ Fl. 1.25.

Haarwuchs-Pomade, vorzüglich zum Kopf- und Bart-Haarwuchs, $\frac{1}{4}$ D. 3 M., $\frac{1}{2}$ D. 1.50.

Rothé & Co., Berlin.

Depot bei

C. Brand,

Grüner.

Ein Paar Arbeitspferde

siehe zum sofortigen Verkauf bei

E. Maluche, Stellenbesitzer,
polnische Vorstadt.

Wähler!

Am 28. October stehen die Neuwahlen zum Reichstage bevor. Es wird sich darum handeln, Männer in denselben zu wählen, welche ebenso bereit sind, alle die Landeswohlfahrt fördernden Gesetze **anzunehmen**, als sie entschlossen sind, jede Beeinträchtigung der Rechte des Reichstages, neue Belastungen des Volkes, bedenkliche staatsocialistische Unternehmungen sowie Monopole jeder Art **abzulehnen**. Wir sind in der glücklichen Lage, einen solchen, bereits bewährten und durch das Vertrauen des Wahlkreises ausgezeichneten Mann, nämlich unsern

bisherigen Reichstags-Abgeordneten Herrn Rittergutsbesitzer v. Hönika auf Herzogswalde

als Candidaten vorschlagen zu können. Wir bitten alle freisinnigen Wähler in Stadt und Land, für unsern Candidaten aufs kräftigste einzutreten, damit derselbe am 28. October mit möglichst großer Majorität als Abgeordneter des Briesg-Ramslauer Wahlkreises aus der Wahl hervorgehe.

Das deutsch-freisinnige Wahlcomité.

Fuhrmann-Dt.-Marchwitz, Bauergutsbesitzer.	Carl Friedrich-Hermisdorf, Bauergutsbesitzer.	C. Gebauer-Schwanowitz, Gemeinde-Vorsteher.
Gross, H. Haake, Brauerereibesitzer.	Hentschel-Rathau, Bauergutsbesitzer.	B. Hoffmann-Schiffeldorf, Bauergutsbesitzer.
Heinzelmann-Schnogran, Gemeinde-Vorsteher.	Kabus-Gisdorf, Mühlenbesitzer.	Klose-Briesen, Amts-Vorsteher.
C. Müller-Groß-Zentwitz, Bauergutsbesitzer.	Miehler-Groß-Zentwitz, Bauergutsbesitzer.	G. Müller, Stadttrath.
E. Pfeiffer-Al.-Neudorf, Bauergutsbesitzer.	Pelsker-Rosenthal, Ziegelei-Besitzer.	Hauptmann a. D. Nitschke-Koppen, Brauerereidirector.
W. Schärff, Fabrikant.	H. Schoenfelder-Conradswaldau, Bauergutsbesitzer.	G. Pohl-Poln.-Marchwitz, Bauergutsbesitzer.
Spätlich, Stadttrath.	Scuplin-Rauwitz, Brauerereibesitzer.	Paul Storch, Kaufmann.
Wiellisch, Justizrath.	Tielscher-Klein-Neudorf, Rentier.	Gottl. Schoenfelder-Conradswaldau, Bauergutsbesitzer.
	Wilde-Schreibendorf, Gutsbesitzer.	Wechmann, Werner, Stadtältester.
		Werner, Apotheker.

Zu der bevorstehenden Winter-Saison empfiehlt:

Auf das geschmackvollste und kleidam arrangirte **Güte** in neuesten Formen und Farben, vom einfachsten bis elegantesten Genre zu den allerbilligsten Preisen; eine große Auswahl in **Capotten** von Rmf. 1,50 an; **wollene Tücher** in allen Größen, **Chawls, Tricot-Westen** für Damen mit und ohne Aermel, sowie **alle Phantasie-Artikel** in Wolle; **Unterwäsche** von Handarbeit; **Strümpfe, Strumpflängen, Jagdwesten und Strümpfe, wollene Hemden u. s. w.;** **seidene Cache-nez** für Herren und Damen; alle Sorten **Handschuhe, Fellschuhe**, einfach und elegant, sowie ein **gut sortirtes Lager** in allen **Artikeln der Damenschneiderei**. Neu angekommen **wollene Besaglige** in allen Farben.

Wein in jeder **Sortirung gut sortirtes Lager** bietet einem Jeden meiner werthen Kunden Gelegenheit, seine Ansprüche auf gute und billige Art und Weise befriedigen und eine jedem Geschmack entsprechende Wahl treffen zu können. Bei Zusicherung der strengsten Redlichkeit und guter Bedienung gebe ich mich der angenehmen Hoffnung hin, mich durch ein ferneres gütiges Vertrauen unterstützt zu sehen.

Schachachtungsvoll

A. Neugebauer.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden von Stadt und Land mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich nicht mehr Kratauerstraße, sondern **Ring, im Hause der Frau Seiffert**, wohne und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

Gleichzeitig empfehle ich **Herren- und Damen-Felle, Fells-Jacken, Zuchtsäcke, Zuchtsachen, Jagdmuffs, großes Lager Damen-Garnituren** in **Perz, Skunks, Alts, Bär, Affe, Bism, Gblossum, See und Kanin**, sowie **Fells- und Stoffmägen. Anarbeitungen, Reparaturen und Modernisirungen** aller Fellgegenstände werden hietz entgegengenommen.

Schachachtungsvoll

G. Kusche,

Kürschnermeister.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Fieße in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Ramslau und Umgegend in beßer Güte allein auf Lager: **Fräulein A. Neugebauer, am Ring, gold. Krone.** Preis per Paar 50 Pf. — 3 Paare 1 Rth. 40 Pf. — Wiederverkaufern Rabatt.

Frankfurt a./D., im September 1884.

Robert v. Stephani.

Ziehung II. 28. Octbr. Hauptgewinne Werth Mark Ziehung II. 28. Octbr.

Erste Lotterie
der Großherzogl.
Reichshauptstadt
Baden-Baden.

50,000

**20,000
15,000
10,000**

5000, 3000 etc.

**Original-
Voll-Loose**
gültig
für alle Classen

à 6 Mk. 30 Pf.

Kauf-Loose à 4 Mk. 20 Pf. sind durch die an zur II. Classe **allen Plätzen** befindlichen Collectionen sowie durch mich zu beziehen.

A. Molling, Hannover.

Das Eintreffen einer sehr großen Auswahl
moderner Damen-Mäntel,
 die ich dieses Jahr ganz besonders billig abgeben kann, erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.
M. J. Bermann.



Einem hochgeehrten Publikum
 die ergebene Mittheilung, daß ich
 am heutigen Tage unter der Firma
Marie Rathmann,

Namslau,
 ein Atelier für
feinen Damenputz
 errichtet habe. Meine langjährige Thätigkeit im Hause des Hoflieferanten Herrn M. Gerstel, Berlin u. Breslau, setzen mich in den Stand, allen Anforderungen der Neuzeit, unter Berücksichtigung strengster Reellität u. Billigkeit genügen zu können. Indem ich bevorstehendem Bedarf um gefl. Besuch bitte, zeichne ich mich einer gütigen Beachtung empfehlend

hochachtungsvoll
Marie Rathmann, Bahnhofstrasse,
 im Hause des Fräulein Goldmann.
 Außerdem empfehle ich meine
Waschanstalt für feinste
Spitzen und Straußfedern.

Zum gefl. Probe-Abonnement empfohlen!

Mit Oktober dieses Jahres beginnt der erste Jahrgang und ein neues Quartals-Abonnement auf die

Illustrierte Berliner Wochenschrift

„Der Bär“

Eine Chronik für's Haus.

Preis pro Quartal nur 2 Mark 50 Pfg., pro Nummer also noch nicht 20 Pfennige frei in's Haus.

Jede Nummer enthält 1 1/2—2 Bogen Text mit vielen trefflichen Illustrationen.

Die Zeitschrift wurde im Jahre 1875 von Georg Kistl begründet, wird seit dessen Tode von **Emil Dominik** in Verbindung mit Ernst Friedel, Theodor Fontane, Oscar Schwebel weitergeführt und ist gegenwärtig die bestverkaufte und interessanteste Wochenschrift des ganzen preussischen Vaterlands. Die Gesammthände unseres Altes bieten die

umfang- und inhaltsreichste Chronik der Reichshauptstadt,

das getreueste Spiegelbild des alten und neuen Berlin.

Ueber die Reichshauptstadt des kommenden, ersten Jahrgangs theilen wir Folgendes mit:

Von **Romanen und Erzählungen** bringen die ersten Nummern einen dreibändigen historischen Roman „**Ephraim und Goglowitz**“ von W. Weyeragang, daran wird sich eine Erzählung von R. Winhard schließen, des Verfassers von „Was wird die Kunst?“ unter dem Titel „**Ideale**“. Im ferneren bringt der Jahrgang eine Erzählung „Die Reiter von Brandenburg-Schwab“ um ein hochinteressantes, umfangreiches Tagebuch „Die Memoiren eines kaiserlichen Kammergastwirths“, eine Brandenburgische Geschichte, herausgegeben von Oscar Schwebel. Die ersten Nummern enthalten bereits den Anfang der Memoiren.

Von **größeren Aufsätzen** nennen wir: Berlins Entwickelungsgeschichte (mit zahlreichen Karten); Vom Brandenburgischen Hofe des 16. Jahrhunderts; Runkel von Löwenstern, Geheimrer Kammerdiener und Wagniß des großen Kurwürdes; Drei Tage aus der Umgebung Friedrichs Wilhelms I.; Die geistige Atmosphäre und die wüthen Künste zu Berlin im 16. Jahrhundert; Heinrich von Kleist in Berlin; Der Uhrmacher Raubkopf, der Chef der französischen Brandentensfamilie; Berliner Klubs und Gesellschaften; Die Entwickelungs-Geschichte von Berlin-West; Vom Essen und Trinken unserer Voreltern; „Wir sind so klug und dennoch Ipkts in Zegel“; Was wir auf einer Fahrt mit dem Wiedersehen Dampfer zwischen Berlin und Werder sahen; Graf Adam Schwarzenberg; Wie es vor 100 Jahren in den Berliner Clementarschulen ausah; Das Dorf Zoppitz; Friedrich der Große und die Wabungen Brandenburg; Der Blumenkalt; Wanderung durch das Berliner Reichswasser; Wassergaben im Kreis Kottbus; Altes Recht, Gele aus niederlässigen Umständen gewonnen, von A. Lutter; Berlins Handelsstraßen im Mittelalter; Aberglaube in Berlin u. c.

Wir empfehlen Jedem, der sich für die Reichshauptstadt und unser Vaterland interessiert, das neue Quartal zum **Probe-Abonnement**. Im Hofzeitungskatalog eingetragen unter Nr. 2278. Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Probenummern versendet auf Verlangen gratis und franco

Berlin W. 35, Bülowstraße 7.

Die Expedition des Bär.
Gebrüder Baetel.

Cylinder,
 Stück 5 Pfennige,
 in allen Größen,
Pampenglocken,
 Stück von 25 Pf. an,
Steingut-Zeller,
 Stück von 10 Pf.,
Porzellan-Zeller,
 Stück von 20 Pf. ab,
 sind stets zu haben bei
S. Schwerin.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich alte wie neue **Stubendecken** bald verfertigen lasse und bitte um geneigten Zuspruch. Achtungsvoll ganz ergebent

A. Pawlick, Buchnermeister,
 wohnh. im Hause der Frau Mögel, Ring No. 31.

In meinem Verlage erschien soeben:
„Eine Ansicht der Stadt Namslau“
 in photographischem Lichtdruck mit 16 Randansichten, nach der Natur gezeichnet von P. Jansen, hergestellt in der Kunstanstalt von **W. Hofmann in Dresden.**

Preis des Bildes 3 Mk.
 Zu beziehen durch mich und **O. Opitz.**
 Namslau.

Carl Dethleffs
 Buchhandlung.

Practisch für die Herren Gastwirthe:
Bedruckte Skat-Zettel,
 à 100 60 Pfg.,
 stets vorrätig in der
O. Opitz'schen Buchdruckerei.

Ein **ordentlicher fleißiger**
Vierfischer,
 der auch schreiben und rechnen kann, findet sofort Stellung.
E. Hoffmann,
 Brauereibesitzer.

Ein **Schuhmachergefelle**
 kann bald in Arbeit treten und hat dauernde Beschäftigung.
C. Kruber, Klosterstraße.

Ein **Schuhmachergefelle**
 kann bald in Arbeit treten bei
C. Fey, Klosterstraße.

[Vermietung.] Eine Wohnung ist zu vermieten bei
Carl Raebing.

[Vermietung.] Zwei helle trockene **Schüttböden** sind vom 1. November ab zu vermieten bei
H. Kofschitz, Bahnhofstr.

[Vermietung.] Eine Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 2 Zimmern, heller Küche u. c., ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen.

C. Brand, Schützenstraße.
 [Vermietung.] In meinem Hause Ring Nr. 19 ist im ersten Stock vornehm aus eine freundliche Wohnung mit allem Zubehör zu vermieten und Neujahr 1885 zu beziehen.

R. Behnisch.
 [Vermietung.] In meinem Hause, Peter-Paulstraße No. 4, ist eine Wohnung, bestehend in 2 Wohnzimmern und hellem Küchengelaß, zu vermieten. Zu beziehen zum 1. October event. zum 1. Januar 1885.

Stamm, Schuhmachergewerk.
 [Vermietung.] In meinem neuerbauten Hause ist ein Laden nebst Wohnung, sowie die I. Etage im Ganzen oder getheilt, und in der II. Etage die eine Hälfte: 2 Stuben, Küche und Beigelaß, zu vermieten und Neujahr zu beziehen.
Wilhelm Feinrich.

Verantwortlicher Redacteur: **Oskar Opitz.**
 Druck und Verlag von O. Opitz in Romsdau.